

SCHOTTS
SAMMELSURIAM

Konzipiert, verfasst und gestaltet von

BEN SCHOTT

Berliner Taschenbuch Verlag

SCHOTTS SAMMELSURIUM

Eine Enzyklopädie? Ein Wörterbuch? Ein Lexikon? Eine Fundgrube?
Ein Almanach? Eine Anthologie? Ein Allgemeinplatz?
Ein Nonsensgedicht? Ein Vademekum?

Nun ja. *Schotts Sammelurium* ist all dies und natürlich noch mehr.

Schotts Sammelurium ist ein Fischzug in den Gründen unbeachteter Kleinigkeiten. Sein Sinn und Zweck besteht darin, das Treibgut der Konversationszeiten einzusammeln. Wohlgemerkt, *Schotts Sammelurium* erhebt kaum Anspruch darauf, erschöpfend, maßgebend oder gar praktisch zu sein. Einen Anspruch aber erhebt es doch: unverzichtbar zu sein. Möglicherweise kann man sein Leben auch ohne *Schotts Sammelurium* leben, es wäre allerdings ein merkwürdiges und gewagtes Unterfangen.

VERGEBEN IST GÖTTLICH

Keine Mühen wurden gescheut, um sicherzustellen, dass alle im *Sammelurium* enthaltenen Informationen richtig sind. Aber wie schon Alexander Pope schrieb: „Irren ist menschlich, Vergeben ist göttlich.“ Daher kann der Autor auch keinerlei Verantwortung für den Fall übernehmen, dass Sie beim Poker das falsche Blatt spielen, dass Ihre Socken beim Waschen eingehen oder dass Sie das falsche Sushi-Gericht bestellen.

Viele der Fakten in diesem Buch sind umstritten. Hinweise auf einige solcher Streitfälle, Unklarheiten und Diskussionen finden sich auf S. 153.

Wenn Sie Vorschläge*, Berichtigungen, Erläuterungen oder Fragen haben, mailen Sie diese bitte an schott@berlinverlag.de oder senden Sie sie an den Autor, c/o Berlin Verlag, Greifswalder Str. 207, 10405 Berlin.

* Der Autor behält sich das Recht vor, alle Vorschläge so zu behandeln, als stammten sie von ihm selbst, und sie in zukünftigen Ausgaben, bei verwandten oder nicht verwandten Projekten zu verwenden, und sei es nur, um seine Konversation interessanter zu gestalten.

DIE FOLGENDEN PERSONEN tragen eine Mitschuld:

Jonathan, Judith und Geoffrey Schott.

Clare Algar, Louisa Allen, Stephen Aucutt, Joanna Begent,
Paul Binski, Martin Birchall, James Brabazon, John Casey,
James Coleman, Martin Colyer, Victoria Cook,
Aster Crawshaw, Rosemary Davidson, Jody Davies,
Jennifer Epworth, Penny Gillinson, Gaynor Hall,
Elinor Hodgson, Julian Hodgson, Miriam Hodgson,
Hugo de Klee, Alison Lang, Rachel Law, John Lloyd,
Jess Manson, Michael Manson, Susannah McFarlane,
Polly Napper, Cally Poplak, Daniel Rosenthal,
Tom Rosenthal, Ann Warnford-Davis und William Webb.

Ihnen gebührt mein Dank für Anregungen, Ratschläge, Ermutigungen,
Expertenmeinungen und dergleichen. Falls dieses Buch eklatante Fehler
enthält, ist es womöglich ihre Schuld.

ANMERKUNG ZUR ÜBERSETZUNG

Die englische Originalausgabe enthält eine Reihe unübersetzbarer
Einträge und Wortspiele. Sie wurden mit Zustimmung des Autors
gestrichen. Zusätzlich zu neuen Einträgen des Autors wurden einige
Einträge – ebenfalls mit Zustimmung des Autors – durch deutsche
Entsprechungen ersetzt.

„Wir wollen es nicht als selbstverständlich hinnehmen,
dass das Leben sich voller in dem entfaltet,
was man gewöhnlich für groß hält, als in dem,
was man gewöhnlich für klein hält.“

— VIRGINIA WOOLF

DIE HEILIGEN DREI KÖNIGE

CASPAR König von Tarsus WEIHRAUCH
 MELCHIOR König von Arabien GOLD
 BALTHASAR König von Äthiopien MYRRHE

HUT- & FENSTERSTEUER

Zwischen 1784 und 1811 erhob die britische Regierung eine Steuer auf den Verkauf von Hüten (von 3 Pence bis 2 Shilling, je nach Hut). Hutverkäufer mussten eine Lizenz erwerben und ein Schild anbringen, das sie als *Dealer in Hats by Retail* (Einzelhändler für Hüte) auswies. Um diese Steuer durchzusetzen, wurden Pflichtmarken gedruckt, die im Futter eines jeden Huts angebracht werden mussten. Das Umgehen der Hutsteuer, ob vom Huthändler oder Hutträger, zog eine Geldstrafe nach sich; das Fälschen von Hut-Pflichtmarken konnte in letzter Instanz zur Todesstrafe führen. Merkwürdigerweise war die Steuer nur für Männerhüte zu entrichten. In jener Zeit gab es u. a. noch folgende ähnlich skurille Steuern, darunter:

Handschuhsteuer 1785–1794 Almanachsteuer 1711–1834 Würfelsteuer 1711–1862		Haarpudersteuer 1786–1869 Parfümsteuer 1786–1800 Tapetensteuer 1712–1836
---	--	--

Die vielleicht bekannteste Abgabe dieser Art ist die Fenstersteuer, die zum ersten Mal 1697 erhoben wurde, um die durch das Beschneiden und Abfeilen von Münzen entgangenen Einnahmen zu ersetzen. Anfangs wurden für fast jedes Haus 2 Shilling erhoben; für Gebäude mit 10–20 Fenstern zahlte man 4 Shilling; und für die mit mehr als 20 Fenstern waren 8 Shilling zu entrichten. Diese Gebühren nahmen bald überhand, wodurch die Praxis des „Zustopfens“ in Mode kam. Fenster wurden nämlich nicht mitgezählt, wenn sie mit einem Material vermauert waren, das mit den angrenzenden Mauern harmonierte. Inspektoren zählten in regelmäßigen Abständen die Fenster und vergewisserten sich, dass keines der zugestopften Fenster „ausgebrochen“ war. Mit der Zeit wurde die Steuer unbeliebt, weil sie immer ungeheuerlichere Ausmaße annahm und den Bewohnern (insbesondere jenen der ohnehin düsteren Viertel) das Tageslicht raubte. 1851 wurde sie abgeschafft.

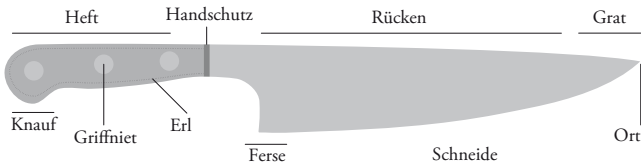
SCHNÜRSENKELLÄNGE

<i>Lochpaare</i>	<i>Länge (cm)</i>		
2	45		5 75
3	45 oder 60		6 90 oder 110
4	60		8 150
			9 180

PFERDESTÄRKE

Ursprünglich vom britischen Ingenieur James Watt (1736–1819) definiert, entspricht 1 Pferdestärke (PS) der Leistung, die nötig ist, um eine Masse von 75 Kilogramm mit einer Geschwindigkeit von 1 Meter pro Sekunde hochzuheben. Eine Pferdestärke ist genau 0,73 549 875 Kilowatt (kW).

BESTANDTEILE EINES MESSERS



–NYME VON INTERESSE

- Antonym Wort oder Begriff mit entgegengesetzter Bedeutung
Eponym ... Ort, Objekt oder Tätigkeit, die nach einer Person benannt ist
Ethnonym Selbstbezeichnung eines Volkes oder ethnischen Gruppe
Hodonym Name eines Verkehrswegs
Homonym Worte mit gleicher Schreibweise, aber unterschiedlicher Bedeutung
Kryptonum Geheimer Deck- oder Tarnname, z. B. in der Spionage
Paronym ähnliche Worte, die auf den gleichen Stamm zurückgehen; *auch* ähnliche klingende Worte, die oft verwechselt werden („falsche Freunde“)
Pseudonym ein angenehmer oder falscher Name, oft von Autoren
Synonym Wort mit gleicher Bedeutung wie ein anderes
Toponym von einem Ort abgeleiteter Name einer Sache oder Person

BUDDHAS VIER EDLE WAHRHEITEN

- [1] Alles Leben ist leidvoll
- [2] Ursache des Leidens sind Gier, Hass und Verblendung
- [3] Die Leiden können nur durch die Abtötung dieser Begierden und Leidenschaften überwunden werden
- [4] Der Weg dazu besteht im edlen achtfachen Pfad[†]

[†] Rechte Anschauung und Gesinnung, rechtes Reden, rechtes Handeln, rechter Lebenserwerb, rechtes Streben, rechtes Denken & Sichversenken.

PRÄSIDENTEN DER USA

George Washington [§] ... 1789–1797 ^F	Benjamin Harrison ^B ... 1889–1893 ^R
John Adams ^{4,H} ... 1797–1801 ^F	Grover Cleveland ... 1893–1897 ^D
Thomas Jefferson ^{§,4} ... 1801–1809 ^{DR}	William McKinley [†] ... 1897–1901 ^R
James Madison ... 1809–1817 ^{DR}	Theodore Roosevelt ^{§,H,G} 1901–1909 ^R
James Monroe ⁴ ... 1817–1825 ^{DR}	William Taft ... 1909–1913 ^R
John Q. Adams ^H ... 1825–1829 ^{DR}	Woodrow Wilson ^{G,I} ... 1913–1921 ^D
Andrew Jackson ... 1829–1837 ^D	Warren Harding ... 1921–1923 ^R
Martin Van Buren ... 1837–1841 ^D	Calvin Coolidge ... 1923–1929 ^R
William Harrison ... 1841–1841 ^W	Herbert Hoover ^Q ... 1929–1933 ^R
John Tyler ^I ... 1841–1845 ^W	Franklin Roosevelt ^H ... 1933–1945 ^D
James Knox Polk ... 1845–1849 ^D	Harry S. Truman ^L ... 1945–1953 ^D
Zachary Taylor ... 1849–1850 ^W	Dwight Eisenhower ... 1953–1961 ^R
Millard Fillmore ... 1850–1853 ^W	John F. Kennedy ^{†,H} ... 1961–1963 ^D
Franklin Pierce ... 1853–1857 ^D	Lyndon Johnson ... 1963–1969 ^D
James Buchanan ^U ... 1857–1861 ^D	Richard Nixon ^Q ... 1969–1974 ^R
Abraham Lincoln ^{§,†,B} ... 1861–1865 ^R	Gerald Ford ^L ... 1974–1977 ^R
Andrew Johnson ... 1865–1869 ^D	James Carter ^G ... 1977–1981 ^D
Ulysses S. Grant ^B ... 1869–1877 ^R	Ronald Reagan ... 1981–1989 ^R
Rutherford Hayes ^{B,H} ... 1877–1881 ^R	George Bush ^L ... 1989–1993 ^R
James Garfield ^{†,B,L} ... 1881–1881 ^R	William Clinton ^L ... 1993–2001 ^D
Chester Arthur ... 1881–1885 ^R	George W. Bush ^H ... 2001–2009 ^R
Grover Cleveland ^I ... 1885–1889 ^D	Barack Obama ^{A,H,L} ... 2009– ^D

Legende: ^Föderalist · ^Demokrat · ^Whig · ^Republikaner · Todestag ⁴. Juli
^Afroamerikaner · ^Bartträger · [§] am Mount Rushmore porträtiert · ^Unverheiratet
^L inkshänder · ^H arvardabsolvent · ^I m Amt geheiratet · ^Gewann Friedensnobelpreis · ^Quäker · [†] Ermordet: LINCOLN *John Wilkes Booth* · GARFIELD *Charles J. Guiteau* · MCKINLEY *Leon Czolgosz* · KENNEDY *Lee Harvey Oswald*

DER UNO-SICHERHEITSRAT

Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen hat 15 Mitgliedsstaaten, von denen fünf ständige Mitglieder sind: Frankreich, China, die Russische Föderation, das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten. Die restlichen 10 Mitglieder werden für jeweils zwei Jahre gewählt. Damit der Rat jederzeit einberufen werden kann, unterhält jedes Mitgliedsland einen ständigen Vertreter am UNO-Hauptquartier in New York. Jedes Ratsmitglied hat eine Stimme, wobei ständige Mitglieder ein Vetorecht genießen. Der Vorsitz geht im Monatsrhythmus von einem Mitglied auf das nächste über, und zwar in alphabetischer Reihenfolge (englische Schreibweise). Nach Artikel 25 der UNO-Charta von 1945 sind Beschlüsse des Sicherheitsrats für alle UNO-Mitgliedsstaaten bindend.

BIKINI & DEFCON

Der Begriff BIKINI wird von den britischen Streitkräften benutzt, um den Grad einer terroristischen Bedrohung anzuzeigen. Die Alarmstufen sind:

WEISS · SCHWARZ · SPEZIALSCHWARZ · GELB · ROT

Jede Stufe weist auf eine entsprechend höhere Bedrohung hin. BIKINI-Grade werden für gewöhnlich auf lokaler Ebene festgelegt und zeigen ein vermutetes Risiko für einen bestimmten Ort an. Die US-Regierung hat ein Verfahren der „progressiven Alarmbereitschaft“ entwickelt, das den Grad der allgemeinen Einsatzbereitschaft anzeigt: DEFence CONditions (Verteidigungsstufen). Das Verfahren ist Teil eines Schemas von ALERT-CONs (Alarmstufen) und EMERGCONs (Notfallstufen). Der DEFCON-Status reicht von 5 (normale Bereitschaft in Friedenszeiten) bis 1 (maximale Bereitschaft aller Kräfte). Die bislang höchste Stufe, DEFCON 2, soll während der Kubakrise 1962 gegolten haben. Nach den Anschlägen vom 11. September 2001 hatte das US-Militär DEFCON 3 ausgelöst.

SCOVILLE-SKALA

Im Jahr 1912 entwickelte Wilbur Scoville seine inzwischen berühmte Methode, den relativen Schärfegrad verschiedener Chili-Sorten darzustellen (*J. Am. Pharm. Assoc.* 1912, 1: 453–454). Je mehr Scoville-Einheiten, desto schärfer der Chili. Als schärfste Schote der Welt gilt seit Oktober 2007 die Bhut Jolokia (oder „Ghost-Chili“), die erst 2006 im indischen Bundesstaat Assam entdeckt worden war. Hier einige Beispiele:

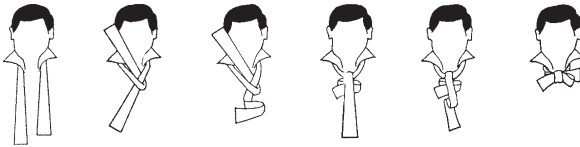
Paprika	0 Scoville-Einheiten
Peperocini	100–500
New Mexican	500–1000
Española / Peperoni	1 000–1500
Cascabel, Cherry, Anco, Pasilla	1 000–2500
Jalapeño, Mirasol	2 500–5000
Serrano	5 000–15 000
de Arbol	15 000–30 000
Cayenne, Tabasco	30 000–50 000
Scotch Bonnet, Thai Dragon	100 000–350 000
Habanero	200 000–300 000
Red Savina Habanero	570 000
Bhut Jolokia	ca. 1 000 000
Pures Capsaicin	16 000 000

[Nur eine grobe Orientierung, da der Schärfegrad von Schote zu Schote variiert.]

LÄNDER MIT LINKSVERKEHR

Amerikanische Jungfern-Inseln · Anguilla · Antigua und Barbuda
Australien · Bahamas · Bangladesch · Barbados · Bermuda · Bhutan
Botsuana · Britische Jungfern-Inseln · Brunei · Cayman-Inseln
Cook-Inseln · Dominica · Falkland-Inseln · Fidschi · Grenada
Großbritannien · Guayana · Hongkong · Indien · Indonesien
Irland · Jamaika · Japan · Kanalinseln · Kenia · Kiribati · Lesotho
Macau · Malawi · Malaysia · Malta · Mauritius · Montserrat
Mosambik · Namibia · Nepal · Neuseeland · Niue · Norfolk-Inseln
Pakistan · Papua-Neuguinea · Salomonen · Sambia · Seychellen
Simbabwe · Singapur · Somalia · Sri Lanka · Südafrika · St. Helena
St. Kitts und Nevis · St. Lucia · St. Vincent und die Grenadinen
Surinam · Swasiland · Tansania · Thailand · Tonga
Trinidad und Tobago · Tuvalu · Uganda · Zypern

WIE MAN EINE FLIEGE BINDET



PSEUDO-ECKE

Pseudästhesie Empfindung ohne entsprechenden Reiz
Pseudokyesis eine eingebildete Schwangerschaft
Pseudandronym männliches Pseudonym einer Künstlerin
Pseudograph Schriftfälscher
Pseudomnesie falsche Erinnerung
Pseudogynym weibliches Pseudonym eines Autors
Pseudoinsomnie geträumte Schlafstörung
Pseudohalluzination eingebildete Sinnestäuschung
Pseudolalie unsinniges Gestammel oder Geschwafel
Pseudogeusie Täuschung des Geschmackssinns
Pseudologie krankhafter Trieb zum Lügen
Pseudomanie pathologisches Verlangen zu lügen
Pseudomyopie scheinbare Kurzsichtigkeit
Pseudonym Deckname, Künstlername
Pseudarthrose Scheingelenk (an Bruchstelle von Knochen)
Pseudokrupp Atemnot bei Kehlkopfentzündung

DÜNNES EIS

Diese Tabelle gibt eine ungefähre Vorstellung von der theoretisch „sicheren“ Eisdicke für verschiedene Gewichte. Auf jeder Art von Eis zu laufen, ist dennoch töricht, gefährlich und unter allen Umständen zu vermeiden.

<i>Belastung</i>	<i>Dicke (cm)</i>	
Person auf Skiern	1,5	Großer PKW; kleiner LKW 8
Person zu Fuß.....	2,5	Mittelgroßer LKW (3,5 t) 23
Gruppe in einer Reihe.....	3	7 t 25,5
Snowmobil.....	3	15 t 38
Durchschnittlicher PKW.....	7,5	25 t 51

[Die Tabelle bezieht sich auf massives blaues Eis.]

SCHOKOLADENWÄHRUNG

In den alten Hochkulturen Süd- und Mittelamerikas waren Kakaobohnen, der Grundstoff für Schokolade, außerordentlich kostbar, und sie wurden sogar in religiösen Zeremonien verwendet. Die Bohne war so begehrt, dass sie auch als Währung diente. Wie die spanischen Konquistadoren, die den Kontinent im 16. Jh. eroberten, berichteten, verdiente ein Lastenträger in Mexiko ungefähr 100 Bohnen pro Tag. Nachfolgend eine Aufstellung von Gütern und ihren Preisen (in Kakaobohnen) aus dem mexikanischen Tlaxcala, wie sie ein spanisches Schriftstück aus dem Jahr 1545 ausweist.

<i>Ware</i>	<i>Preis in Kakaobohnen</i>	
Eine große Tomate.....	1	Truthahnei 3
Fisch in Maisblätter gewickelt....	3	Unreife Avocado 3
Ein Hase.....	100	Reife Avocado 1
Kleines Kaninchen.....	30	Truthenne 100
		Truthahn 200

SUSHI

Akagai	Venusmuschel	Nori	getrocknete Algenblätter
Anago	Seeaal	Nigiri	ovale Reisklöße mit Belag
Ebi.....	Riesengarnele	Saba	Makrele
Fugu.....	Kugelfisch	Sake	Lachs
Gari.....	eingelegte Ingwerscheiben	Sashimi.....	roher Fisch; ohne Reis
Ika.....	Tintenfisch	Surimi	Krebsfleischimitat
Ikura.....	Lachsrogen	Sushi.....	gesüßter, gewürzter Reis
Kani	Krebs	Tekka.....	Thunfisch (bei Maki)
Kappa	Gurke	Tamago.....	japan. Omelett
Maguro.....	Thunfisch (bei Nigiri)	Temaki	Reistüte aus Algenblatt
Maki.....	Reisrolle mit Algenmantel	Wasabi.....	japan. Meerrettich